

Bauhof-Sanierung »kein Luxus«

Stadt macht mit Neubau der Schreinerei den nächsten Schritt / Musikzentrum nimmt Formen an

Die Fußgängerzone ist nicht die einzige Großbaustelle, welche die Stadt Oberkirch im Sommer betreut. Während sich das Musikzentrum beim Hans-Furler-Gymnasium schon klar abzeichnet, steht ein weiteres Projekt, das 870 000 Euro kostet, nicht so sehr im Rampenlicht der Öffentlichkeit.

VON PATRIC KÖNIG

Oberkirch. Eine der anspruchsvollsten Baustellen Oberkirchs befindet sich auf dem Gelände des Bauhofs. Er wird seit 2014 grundlegend saniert. Die Schwierigkeit: »Wir müssen im Bestand bauen und anschließend die alten Gebäude abreißen«, so Architekt Johannes Bähr. Nur so kann man den Platz für die Neubauten schaffen. »Wir haben ein straffes Raumprogramm und müssen improvisieren.«

Begonnen hatte alles mit dem Bau einer neuen Kfz-Halle, die 2015 fertiggestellt wurde. Dann wurden das Magazin und die Gärtnerei neu geordnet. Nun entsteht für 870 000 Euro eine neue Schreinerei mit einer Nutzfläche von 519 Quadratmetern. Dort arbeiten sechs



Hier soll die neue Schreinerei des Oberkircher Bauhofs entstehen. OB Matthias Braun, Hubert Trayer vom Bauamt, Architekt Johannes Bähr und Bauhof-Leiter Georg Knapps (von links) schauten sich auf der Baustelle um. Fotos: Patric König

Fachkräfte, die sich unter anderem um die Spielplätze und den Innenausbau in Gebäuden wie Kindergärten kümmern. Sie haben bald mehr Tageslicht bei ihrer Arbeit, großzügige Fensterfronten sind eingeplant. »Das ist kein Luxus«, bewertet OB Matthias Braun

die Ersetzung der über 50 Jahre alten Gebäude. Bauhof-Leiter Georg Knapps bricht unterdessen eine Lanze für den Standort in der Appenweierer Straße: »Es gibt keinen besseren.«

Die Pläne für die nächsten Schritte liegen schon in der Schublade: Vorausgesetzt, der Gemeinderat gibt die Finanzierung frei, soll im kommenden Jahr das Backsteingebäude der alten Kfz-Werkstatt abgerissen und an seiner Stelle die neue Schlosserei geplant werden. An der Stelle der alten Schlosserei sollen Sozialräume für die rund 30 Mitarbeiter entstehen. Auch die Entwässerung des Gesamtgeländes soll neu geordnet werden.

In der zehnjährigen Investitionsplanung ist die Bauhof-Sanierung mit insgesamt 4,5 Millionen Euro veranschlagt. Deutlich billiger wird da der Bau des Musikzentrums beim Hans-Furler-Gymnasium: Die »Oberdorfer Philharmonie« (OB Matthias Braun) wird mit 1,9 Millionen Euro taxiert, weitere 360 000 Euro kommen für den Bau eines Parkplatzes für 90 Fahrzeuge hinzu. Im Ge-

bäude kommen vier musiktreibende Institutionen unter. Die Stadtkapelle erhält 258 Quadratmeter Platz; ihr Probenraum, der sich über zwei Stockwerke zieht, bietet 80 Musikern Platz. Die Musik- und Kunstschule kommt auf 416 Quadratmeter; sie erhält einen separaten Eingang zum Gebäude, das direkt an das Forum am Hans-Furler-Gymnasium angebaut wird. Den Innenhof des U-förmigen Baus wollen Musikschule und Gymnasium für Veranstaltungen, zum Beispiel für Matineekonzerte, nutzen.

Musikräume ziehen um

Neben dem Fanfarenzug werden im Zentrum auch die Musikräume des Gymnasiums untergebracht: Dazu lässt die Stadt das bisherige Kunstatelier und Stillarbeitsräume umbauen. Die Räume verfügen über separat abschaltbares WLAN. Das Dach und Teile der Fassade des Gebäudes sind fertig, der Estrich wurde verlegt. Nach Angaben der Stadt sollen die Handwerker im Dezember 2017 ihre Arbeiten abschließen, die Einweihung ist dann für Anfang 2018 geplant.



Architekt Lorenz Kimmig, OB Matthias Braun, Stadtkapellen-Vorsitzender Rainer Huber, Hubert Trayer (Bauamt), HFG-Schulleiter Peter Bechtold und Klaus Lepold (Musikschule) begutachten den künftigen Proberaum der Stadtkapelle im Musikzentrum.